

ANSPRACHE ZUM FAMILIENGOTTESDIENST –

31. MÄRZ 2019 – „SPÜRBAR SONNTAG“

Liebe Gemeinde,

da haben uns die Kinder eine ganz tolle und außergewöhnliche Geschichte vorgelesen:

*Elija wird verfolgt, der Prophet fürchtet um sein Leben.* Lassen wir mal den ganzen Hintergrund, wieso und warum, beiseite. Entscheidend ist jetzt nur:

Elija landet mutterseelenallein in der Wüste. Er ist erschöpft, am Ende, er will nicht mehr. Legt sich hin, um zu sterben. Was für ein trauriges Bild, das hält man kaum aus.

Doch *Rettung ist nahe*: da kommen Engel.

Anders, als wir sie uns normalerweise vorstellen. Es sind einfach Männer mit Brot und Wasser und ein paar aufmunternden Worten.

Doch Elija weiß: die Engel wie auch Trank und Speise sind *von Gott geschickt*. In dieser Kraft kann er wieder aufstehen und weitergehen. Bis zu dieser geheimnisvollen Höhle.

Und nun begegnet ihm dort Gott auf eine ganz überwältigende Weise persönlich.

Da sind diese *Naturelemente* wie Wind und Erdbeben, bis hin zum Feuer.

Doch der Gott Israels ist kein Naturgott, den man mit einem Baum oder Berg gleichsetzen könnte. Er *benutzt* vielmehr diese Naturelemente für sich, um sein Erscheinen anzukündigen. Um Aufmerksamkeit zu erregen. Tatsächlich: Elija sieht und hört genau hin.

Doch wie ist Gott dann wirklich da? *In der absoluten Stille eines leichten Windes.*

In der „Stille eines verschwebenden Schweigens“, wie es der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber so genial übersetzt hat.

Und damit meinte, dass Gott genau dann bei uns ist, wenn aller Lärm um uns herum verstummt. Und vor allem *in uns selbst zur Ruhe kommt*.

*In der Ruhe liegt die Kraft*, sagt man ja gern. Vielleicht besser so: *In der Ruhe begegnet uns Gott*. In der *Stille*.

Er ist zwar auch sonst da, aber wir nehmen ihn nicht wahr. Oder nur sehr oberflächlich.

Die Geschichte von Elija zeigt uns, wie unmittelbar und intensiv das in Wahrheit geht.

Ähnlich ist es beim heiligen Abendmahl. Wir nennen es *heilig*, weil Gott dann in Jesus Christus mitten unter uns ist.

Wenn wir Abendmahl feiern, muss es nicht immer absolut still sein, wir hören ja auch beispielsweise Musik dazu.

Es gibt natürlich Geräusche in einer Gruppe am Altar, das ist auch klar.

Mit Kindern ist es meistens noch etwas lebhafter. Auch sie sollen lernen, dass man dabei eine gewisse Ruhe und Würde hat. Aber es ist schön, wenn sie dabei sind, mitdendrin.

Das erinnert uns daran, dass sie zum Leben auch in der Kirche dazugehören. Ganz besonders sogar.

Jesus hat uns aufgetragen, auf die Kleinen ausdrücklich zu achten.

Und deswegen ist es so toll, dass wir dies heute miteinander feiern, diesen Gottesdienst, diesen Sonntag, der *besonders spürbar sein soll*, indem wir uns begegnen. Nicht nur die, die auch sonst schon so häufig dabei sind, sondern eben auch mal andere, die zu diesem Anlass, zu dem wir speziell eingeladen haben, heute gekommen sind. Die Kinder sind dafür nicht unvorbereitet, wir haben bereits im Februar mit ihnen ein Kinderabendmahl in der Kirche gefeiert, das sich nur wenig von einem Abendmahl mit Erwachsenen unterschied.

Wir haben es auch extra im Kindergottesdienst für heute noch einmal vorbereitet. Sie sollen ja schließlich wissen, was sie erwartet, und wie sie sich in diesem großen Rahmen mit den Erwachsenen einfügen.

Ja, wie wir nachher sehen werden, diesen sogar bis zu einem gewissen Grad vorgeben.

Das Abendmahl soll uns allen das geben, was Elija in der Wüste durch die Engel Gottes empfangen hat: *Kraft, Hoffnung, Segen*.

Und anderes mehr, was uns ebenfalls die Kigo-Kinder gleich noch genauer zeigen werden.

*Da berühren sich Himmel und Erde*, so haben wir es gerade gesungen.

Das gilt auch fürs Abendmahl: Göttliches und Menschliches kommen hier zusammen. Große und Kleine begegnen sich hier.

Und Gott oder Jesus mitten unter uns. Himmel und Erde.

Was wollten wir mehr an einem solchen Sonntag, wenn wir diese Zusammenkunft *spüren* können; wenn wir *Teil* davon sind, weil wir *teilen*: Brot, Traubensaft und Wein. Im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Seien wir froh darüber und feiern dies, denn dies ist etwas Besonderes.

In dieser Form haben wir es noch nie miteinander erlebt in dieser Gemeinde.

Genießen wir es also auch und lassen uns darauf ein, Große wie Kleine, damit wir die Liebe, die Barmherzigkeit, die Fürsorge und den Segen unseres Gottes erfahren: in den Gaben, in denen Jesus uns auf das ewige Leben hinweist: durch sein Abendmahl.

Dank sei ihm dafür. Amen.

---

Pfarrer Thomas Hartmann  
Ev. Thalkirchengemeinde  
Wiesbaden-Sonnenberg